

Die Redaktion und Administration befinden sich in der
 Nummer 1 S. Kmpotie,
 Piazza Carl I., 1. Stock.
 Telefon Nr. 58.
 Sprechstunden: 8. Redaktion:
 Von 6 bis 7 Uhr abends.
 Bezugsbedingungen: mit täglicher
 Zustellung ins Haus durch die Post oder die
 Auswärtiger monatlich 2 K 40 h,
 vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig
 14 K 40 h und ganzjährig
 28 K 80 h.
 Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
 Buchdruckerei Jos. Kmpotie
 Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
 um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Ankündigungen
 (Inserate) werden in der
 Buchdruckerei Jos. Kmpotie,
 Piazza Carl I. entgegen genommen.
 Auswärtige Anzeigen werden
 durch alle größeren Ankündigungs-
 büros übernommen.
 Inserate werden mit 10 h
 für die einmal gebaltene Petit-
 zeile, Reklamotizen im redaktionellen
 Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur
 Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 18. November 1908

— Nr. 1083. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. November.

Die Wählerlisten für die Landtagswahlen.

Der von den Marine- und den Staatsbeamten im letzten Augenblicke gefasste Beschluß, zwei Kandidaten für die beiden ersten städtischen Wahlkreise aufzustellen, hat zur Aufdeckung geradezu horrender Fehler der Wählerliste geführt. Man wird nicht fehlgehen, wenn man auf Grund des vorliegenden Beweismaterials die Behauptung ausspricht, es sei mindestens im Sinne der im vergangenen Jahre gehandhabten Wahlgeometrie vorgegangen worden. Las will sicherlich viel sagen, wenn man bedenkt, daß damals über 1000 Reklamationen notwendig waren. Kaum ein Drittel der Marinebeamten war jetzt in der Liste enthalten, manche Standesgruppen fehlten vollständig, in anderer Hinsicht wieder herrschte die größte Unordnung, die die Wähler der Giltigkeit ihrer Stimme beraubte, wenn sie auch die Wahllegitimation erhalten hatten. So z. B. erhielten zwei Personen, die in ein und demselben Hause wohnen, das sich im gleichen Bezirke befindet, wohl ihre Legitimationen, doch lauteten die Papiere verschieden, denn eines war für den ersten, das andere für den zweiten Wahlbezirk ausgestellt worden. Die Verfasser der Liste sondern augenscheinlich die Wahlbezirke nach jener Höhe über dem Meeresspiegel ab, die die Wohnungen unliebsamer Wähler einnehmen. In unserem Falle waren die beiden Wähler nämlich durch ein Stockwerk von einander getrennt. Die Lehrer (natürlich diejenigen, mit denen der Nationalliberalismus nichts gemein hat!) waren im Verzeichnisse nur spärlich, man kann sagen, fast gar nicht vertreten, diejenigen Personen aber, von denen man wußte, sie seien Wähler der Wirtschaftspartei gewesen, zum großen Teile eliminiert worden. Ja, diesmal ist der nationalliberale Geist wieder einmal klar und deutlich zum Ausdruck gekommen. Korruption in Hülle und Fülle.

Es wäre unnütz, sich mit dieser Angelegenheit nachträglich nur um ihrer selbst willen zu beschäftigen. Sie würde dadurch nicht ungeschehen gemacht und das Wesen der hier mit ebensogroßer Kunstfertigkeit wie Unverschämtheit geübten Wahlpraktik nicht verbessert. Auch die an und für sich bedeutende Anzahl der Stimmen, die die verbündeten Gegenwähler aus den Trümmern ihrer Rechte retteten, könnten dadurch nicht ergänzt werden. Aber es ist dennoch notwendig, darüber zu sprechen: Wir stehen abermals vor den Wahlen und wir wollen uns nicht neuerdings gewissenlos um die wenigen Rechte bringen lassen, die wir besitzen.

Wir müssen schon heute energisch die Forderung aufstellen, daß die Wählerlisten, solange die jetzige national-liberale Dreifaltigkeit im Stantagebäude thront, von der k. k. Bezirkshauptmannschaft verfaßt werden. Es steht nirgends geschrieben, daß die Verzeichnisse von der Kommunalverwaltung verfaßt werden müssen. Sie kann diese Aufgabe im übertragenen Wirkungskreise durchführen, um die Bezirkshauptmannschaft zu entlasten, wenn überhaupt man dieses letzte Wort in unserem Falle anwenden kann, denn die Erledigung von tausend Reklamation gehört kaum zu den Annehmlichkeiten der Beamtentätigkeit. Aber wenn eine Gemeindebehörde die Listen mit so vielen Irrtümern ausstattet, daß man nicht mehr gut an Absichtslosigkeit glauben kann, dann gehört es zur Ordnung, daß die Verzeichnisse von einer Behörde ausgestellt werden, die die dazu nötige Objektivität besitzt. Und auf der Forderung, die k. k. Bezirkshauptmannschaft möge die Verfassung der Wählerlisten übernehmen, wird bestanden werden müssen. Sowohl die Gemeinde als auch die Landtagswahlen haben bewiesen, daß man auf national-liberaler Seite entschlossen ist, einen großen Teil der Wähler ihres Stimmrechtes zu berauben. Durch diese zwei Attentate ist die Geduld ausgeschöpft worden. Man verlangt jetzt sein Recht und hofft, daß damit umsoweniger gezeigt werden wird, als der Staat durchaus nicht saumselig vorgeht, wenn es gilt, seine Rechte zu wahren. Was dem einen billig ist, soll dem anderen recht sein.

Um ein Beispiel der merkwürdigen Bergeßlichkeit, die bei der Verfassung der Wählerliste vorherrschte, anzuführen, das geradezu klassisch genannt werden kann, sei noch die folgende Zuschrift eines Wählers veröffentlicht:

Mit welcher Sorglosigkeit die Wahlliste zusammengestellt wurde, zeigt ein besonders grasser Fall, welcher aus vielen ähnlichen hervorgehoben zu werden verdient. Ein k. u. k. Beamter, der seit dem Jahre 1899 ständig in Pola ansässig, österreichischer Staatsbürger und zweifacher Hausbesitzer ist, figurirte weder in der Liste der allgemeinen Wählerklasse noch in einer anderen Kurie. Vor der Zusammenstellung der Wählerlisten wurde das Stadtgebiet in Wahlbezirke eingeteilt. Jedes Haus erhielt eine Nummer, neben der der Anfangsbuchstabe des betreffenden Rayons abgedruckt erscheint. Der Besitz des in Frage stehenden Herrn wurde mit den Nummern 76 P, 77 P, 78 P. und 79 P. bezeichnet. Derselbe zahlte im Jahre 1907 (deun auf Grund der in diesem Jahre entrichteten Steuer sollten die Wählerlisten zusammengestellt sein), laut den Anlagenscheinen und Zahlungsbogen zusammen 707 K 26 h an Personaleinkommensteuer und außerdem für sein

Gehalt als k. u. k. Beamter 32 K." — Kommentar überflüssig!

Aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineektion. Vom k. u. k. Reichskriegsministerium, Marineektion wurde mit Dekret belobt: der Korvlt. Gustav Dassenbacher für seine vorzügliche Dienstleistung beim Flaggensstabe der k. u. k. Eskadre, der Schiffs-Arzt Dr. Leopold Majdic für seine mehr als zweijährige vorzügliche Dienstleistung beim k. u. k. Marinedetachment in Peking. — Ueberetzt in das Verhältnis „außer Dienst“ (mit 1. Dezember 1908): der Vtscht. 2. Kl. in der Reserve Friedrich Rupprecht v. Wisflog, als invalid, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet. (Domizil Baden bei Wien.) — Dienstbestimmungen: Auf S. M. B. „XXXIX“: Vtscht. Dagobert Müller (als Kommandant). — Auf S. M. B. „Krähe“: Vtscht. Rudolf Jlg. — Auf S. M. B. „Sbis“: Vtscht. Bruno Dittich (als Kommandant). — Auf S. M. S. „Trabant“: Vtscht. 3. Kl. Andreas Knisch. — Auf S. M. S. „Meteor“: Vtscht. Max v. Rosen (als Gesamtdetail-offizier), Vtscht. 2. Kl. Franz Jina. — Auf S. M. S. „Streiter“: Vtscht. Johann Wolf (als Gesamtdetail-offizier). — Auf S. M. S. „Turul“: Vtscht. Ernst Sauter (als Gesamtdetail-offizier). — Zum k. u. k. Matrosenkörps, Pola: Vtscht. Heinrich Ritter von Gatterer. — Zum k. u. k. marineteknischen Komitee, Pola: Schff. Ing. 1. Kl. Ferruccio Cossutto, prov. Schff. Ing. 3. Kl. Johann Schlessinger (für die 1. Abteilung). — Zum k. u. k. Hafenadmiralat, Pola: Vtscht. Alfred Zacharias.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Marine-dienner 1. Kl. Johann Liebl das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Die Offiziersgagen. Aus Wien wird vom 17. d. gemeldet: Der Kaiser hat, wie das „Fremdenblatt“ erfährt, die Beschlüsse der letzten Delegation bereits sanktioniert und die damit im Zusammenhang stehende Verordnung über die Regelung der Offiziers- und Militärbeamtenengagen sowie über die Aufbesserung der Mannschaftsbezüge genehmigt. Die diesbezügliche Verlautbarung wird bereits in den allernächsten Tagen erfolgen. Wie verlautet, werden die erhöhten Gehühren mit 1. Dezember flüssig gemacht werden. Da das neue Gagengesetz bekanntlich mit Rückwirkung auf den 1. Oktober d. J. angenommen wurde, werden die entfallenden Mehrbeträge pro Oktober und November ebenfalls am 1. Dezember zur Auszahlung kommen.

Konzert in der Restauration „Deutsches Heim“. Morgen findet, wie schon mitgeteilt wurde, in

Feuilleton.

Mode.

Obgleich die eigentliche Pelzaison noch nicht angefangen, gefällt man sich doch schon darin, die langen, mit Kopf versehenen Pelzschlangen um den Hals zu nehmen, sie eventuell abends statt des Spitzentuches als Kopfschmal zu verwenden. Solch eine Pelzboa breit und voll gearbeitet, hat oft den Wert eines Bijou. Zu den im Genre Tailleur gehaltenen Tuchkleidern trägt man gern Pelzboas mit angeschnittenem Pelz-Capuchon, das bis zu den Achseln reicht und einen mit Guipurestoff gedeckten seidnen Spiegel hat. Diese Kapuzenboas gelten auch als Entree für Theater, Konzerte, Bälle. Jüngere Damen tragen in einer Nuance schattierte Federboas, irisierende Tüllkränzen mit Treublümchen geeint, breite Diatoniffenträger von creme Spitzenstoff auf weißem Moire.

Wer elegant gekleidet sein will, muß sich heuer schon etliche Meter weißen Moire antique für allerhand hübsche Modewartikel spendieren, für Revers an den Jacken, als Unterlage zu Spitzen, wohl gar zum Futter der halblangen Capes, wengleich es nichts Unpraktischeres gibt als ein weißes Seidenfutter, das auf Kammaarn- oder Tuchkleider aufliegt.

Nächst weißem Moire kommt weißer Sammt viel zu Futterzwecken in Verwendung, auch hochroter Pelz und in Carreaux durchsleppter Krepe in leuchtenden Farben.

Der Oberstoff der modernen Jacken, Capes usw. ist zumeist minderwertvoll als das Futter, dafür aber reich mit Stickereien, Vorten, Marabouts, Pelzrolleaux, Fransen, Perlbordüren gezierl, oft der ganze Fond mit Arabesken durchstickt, die, mit Chenille, Perlen, Pailettes durchsetzt, ganz reizende Ensembles geben.

Für Tunikaleider kommt die lange vernachlässigte seidene Knippfranse wieder in Verwendung. Man sieht Fransen, die 5 bis 10 Gulden per Meter kosten und auf Sammt Brokat oder Duchesse zu bester Geltung gelangen; für Tuch-Tunique werden mehr Grelots verwendet, Pelzfransen oder das lockige Haar der Tibetziege.

Ganz ohne Bus fertigt man die bis zum Knie reichenden Sackpaletots, „Trois-quet“ genannt, weil sie die Figur in $\frac{3}{4}$ Höhe einhüllen. Sie mögen sehr praktisch sein, kleidend aber nur in den seltensten Fällen. Deshalb bleibt auch wohl die Mehrzahl unserer Modedamen den kürzesten Paletots treu, erweisen sie sich nicht den Unbilden des Unwetters gewachsen, so nimmt man, um sich gegen dieselben zu schützen, seine Zuflucht zu dem neuen Tricot hygienique, einem porösen, aus echter Naturwolle gewebten Stoff, der sich

fest dem Körper ansmiegt, wenig austrägt und für die modernen Schlangentücher fast unentbehrlich ist.

Für Regentage bringt die Mode Gummimäntel in allen Farben und Formen; sie sind geruchlos, lassen sich auf ein Minimum zusammenlegen und bürtten auch als Reiseumäntel Verwendung finden.

Zu Automobil-Fahrten kommen Jacken aus braunen Leder, innen mit Pelz unterlegt, in Verwendung; Jagdkleider sieht man neuerdings aus grauem, mit grünen Streifen durchsetzten Plaid gefertigt, über den kurzen Rock eine Tunique von schräg gestellten Plaid angeknüpfter Franse umgeben.

Sehr hübsch sind Jagdkleider aus moosgrünem Tuch mit Figaro-Fädelchen von grünem Velvet; dazu Hubertushut von gleichem Stoffe mit Auerhahnfeder.

Wie verlautet, wird man viel Pelz zum Aufputz der Gesellschaftsroben verwenden; Hermelin, Chinchilla, Nerz, Blausch. Die schwarz-weißen Hermelinschwänzen vom Fell losgetrennt, zwischen Gaze- und Tüllpuffen eingestreut, sind ein sehr beliebter Aufputzartikel geworden.

Sehr beliebt sind die vom Hoflieferanten Josef Kaper (Budapest) eingeführten großen Silberfuchs-Ecouffes die bei natürlicher Breite 160 Zentimeter lang und mit Zobelschwänzen montiert sind.

F. d. a. Barber.

der Restauration „Deutsches Heim“ ein Militärkonzert der Musikkapelle des Infanterieregimentes Nr. 87 statt. Das Konzert beginnt um 8 Uhr abends. — Programm: 1. Novotny, „Alle Ehren ist Oesterreich voll“, Marsch. 2. Supé, Ouverture zur Operette „Dichter und Bauer“. 3. Falch, „In Marinekreisen“, Walzer. 4. Behar, „Ein Märchen aus Tausend und eine Nacht“. 5. Eysler, „Kirchenlied“ aus der Operette „Pufferl“. 6. Kleiter, „Rococo-Intermezzo“. 7. Komzaf, „Für's Herz und Gemüt“, Potpourri. 8. Behar, „Kote Rosen“, Walzer aus der Operette „Der Mann mit den drei Frauen“. 9. Komzaf, „Sautenschlägerin“, Gavotte. 10. Delibes, Divertissement aus dem Ballet „Coppelia“. 11. O. Strauß, „Ein Walzertraum“, angereichte Stücke aus der gleichnamigen Operette. 12. Schneider, „Schaberl“, Polka française.

Theater. Die gestrige Vorstellung im Politeama Ciscutti — aufgeführt werden sollte die Oper „Die Favoritin“ von Donizetti — wurde abends plötzlich abgesetzt.

Konzert im Marinekasino. Mittwoch, den 18. 11. M., wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Südmärk Frauen- und Mädchenortsgruppe. Unterhaltungsabend, verbunden mit einer Kaiserhuldigung. Im ganzen Reiche vereinigt man sich, um den Tag festlich zu begehen, an dem vor 60 Jahren unser verehrter Kaiser den Thron bestieg. Auch wir sind darum zusammengetreten, um am Vorabend mit einem schlichten Fest diesen denkwürdigen Tag zu feiern. Am 1. Dezember findet im Saale des Hotels „Belvedere“ ein Unterhaltungsabend der Frauen- und Mädchenortsgruppe Südmärk statt, der mit einer Kaiserhuldigung verbunden sein soll. Da das Fest einen wohlthätigen Zweck hat, so werden alle Freunde und Gönner des Vereines gebeten, sich an diesem Abend einzufinden. Das Reinerträgnis fließt dem Fonds zur Gründung eines deutschen Kindergartens zu. Wir besorgen dadurch die Parole des Jubiläumjahres: „Für das Kind!“ — Der Anfang des Festes wurde auf 9 Uhr abends festgesetzt. Ein Tanzkränzchen wird die Feier beschließen.

Der italienische Schutzverein „Dante Alighieri.“ Vor kurzer Zeit hielt in den Abruzzensächchen Aquila und Ghieti der italienische Schutzverein Dante Alighieri seine 19. Jahresversammlung ab. Dante Alighieri ist derzeit der stärkste italienische Verein zum Schutze und zur Verbreitung der italienischen Sprache. Im Jahre 1889 von wenigen, aber berühmten Männern wie Giosuè Carducci, Menotti Garibaldi, Ernesto Nathan, Giacomo Venezian u. a. mit dem Zwecke gegründet, die Italiener außerhalb des genialen Italiens in der Erhaltung ihrer Sprache zu unterstützen, namentlich aber durch Errichtung von italienischen Schulen in jenen Ländern, in die sich die mächtig anschwellende italienische Auswanderung richtete, um ein Aufgehen der Italiener in anderen Völkern zu verhindern, entwickelte sich der Verein, obwohl er sich grundsätzlich von jeder politischen Partei unabhängig hielt, doch sehr langsam und konnte nach 64jährigem Bestande nur 4000 Mitglieder in 44 inländischen (Italien) und 17 ausländischen Ortsgruppen und eine Jahreseinnahme von 20 000 Lire, von denen aber nur 15 000 den Vereinszwecken zugeführt werden konnten, aufweisen. — Einen rascheren Aufschwung nahm der Verein, als 1896 Pascale Billari die Leitung desselben übernahm. Seit diesem Jahre stieg die Zahl der Ortsgruppen bis 1907 auf 146 inländische, 54 im Auslande, die der Mitglieder auf 35 000, die der Einnahmen auf 252 000 Lire, von denen 166 000 Vereinszwecken zugeführt wurden. Heuer endlich betrug die Zahl der Ortsgruppen in Italien, beziehungsweise im Auslande 161, beziehungsweise 71 und rund 40 000 Mitglieder hatten 2 9 000 Lire aufgebracht. Das Vereinsvermögen stieg auf 158 000 Lire. Dante Alighieri-Gruppen bestehen nicht nur in allen Provinzen Italiens, sondern auch in allen Ländern, wohin italienische Auswanderer gekommen sind. In den Balkanländern, in Südfrankreich, an der Nordküste Afrikas, in Nord- und Südamerika arbeiten rege Ortsgruppen im Sinne der Dante Alighieri. Der Vereinszweck wird erreicht durch Abhaltung von Abend- und Sonntagsschulen, von Vorträgen, durch Verteilung von aufklärenden Druckschriften, durch Unterstützung der Auswanderer, Arbeitsvermittlung usw. und in dieser Arbeit wird der Verein tatkräftig von der italienischen Regierung unterstützt, die die Auswandererfrage in einer den nationalen Bedürfnissen voll entsprechenden Weise gelöst hat. — Wenn auch nach all dem das Hauptgewicht der Vereinsstätigkeit auf die Fürsorge für die Auswanderer gelegt zu werden scheint, so darf doch nicht vergessen werden, daß Dante Alighieri, dessen Ziel auch die Verbreitung der italienischen Sprache ist, mit den österreichischen Italienern Beziehung unterhält und jedenfalls auch diesen einen Teil seiner Einnahmen zur Verfügung stellt. Dante Alighieri scheint demnach ebenso wie der ausschließlich der Unterstützung der österreichischen Italiener dienende Verein Trento-Trieste als einer unserer Feinde und verdienstlich zu sein.

Eine heitere Wahlepisode. Die Kandidaten, die sich um Mandate bewerben, tun dies gewöhnlich in einer Pose, welche imponieren soll. Man drängt sich scheinbar nicht vor, nimmt gnädig die Kandidatur an und verspricht das selbstloseste Wirken. Auf die eigene Person kommts bekanntlich nie an, du lieber Gott, man will eben nur dein Volk helfen, ist der bescheidene Diener einer bestimmten politischen Konfession und ist manchemal sogar bereit, unter frommem Augenverbreiten zu versichern, daß einem nichts daran liege, anderen würdigen Bewerbern Platz zu machen. Das klingt schön und bescheiden, das spricht zum Herzen und ist sehr wirkungsvoll, denn schon die alten Bücher sagen: „Wer sich erniedrigt, soll erhöht werden!“ — Aber in plötzlichen verhängnisvollen Momenten der Erregung fällt stets die Maske. So auch vorgestern. Kaum war die Kunde von der Gegenkandidatur in die Öffentlichkeit gedrungen, als auch schon die wilde Jagd nach den nationalliberalen und independenten Wählern begann. Und — unter den Jägern befand sich der Herr Kandidat selbst, Herr Cosimo Albane, der Prophet einer besseren, schöneren Zukunft!

Mysteriöses Verschwinden eines Ingenieurs. Die „Oesterreichische Volkszeitung“ schreibt: Seit 8. d. ist der Ingenieur Franz Hammer schlag verschwunden. Alle Bemühungen, die seither auf die Auffindung einer Spur des Verätzten gerichtet waren, sind erfolglos geblieben. Zusammenkunft war hochanständig. Er war in seinem Fach jezt tüchtig und hat seinerzeit provisorisch als Ingenieur bei der k. u. k. Kriegsmarine gedient. Sein Leiden nötigte ihn, den Abschied zu nehmen. Er konnte auch keine andere Verwendung suchen und lebte im Hause seines Vaters.

Des „Giornaletto“ Klage. Der gestrige „Giornaletto“ klagt in herzbewegenden Tönen über die Gegenkandidatur durch die Marine- und die Staatsbeamten. Aber er ermannt sich später doch noch und gelangt getröstet vor ein prachtvolles Stilmal, das uns den nationalliberalen Löwen zeigt, der den Sieg der Gitta in weite Fernen hinausbrüllt. Dieser Löwe ist tatsächlich sehr fett geworden, denn er hat, ehe er zur Wahlrippe kam, ein Drittel der Marinebeamten, die Staatslehrer, Privatangestellte, Kaufleute, Hausbesitzer und andere Personen heimtückisch gemuschelt. Der „Giornaletto“ hat also gar keinen Grund, auf dieses Tier so stolz zu sein. Der „Giornaletto“ ist auch wegen der Heimlichkeit, mit der sich der „Ueberfall“ auf den erwähnten nationalliberalen Wüstenkönig vollzog, sehr ergrimmt. Wir wollen zu beruhigenden Mitteln greifen und erklären, daß bei den kommenden Landtagswahlen öffentlich und ohne „Tücke“ dafür gesorgt werden soll, daß sich der brüllende Leone nicht heiser schreien muß. Vorerst wird natürlich getrachtet werden, daß sich die Wählerlisten in besserer Kondition befinden als es bisher der Fall war. Bezüglich aller anderen Vorwürfe und Behauptungen wollen wir uns vorläufig nicht graue Haare wachsen lassen. — Im Ernste: Man sieht auf gegnerischer Seite noch immer nicht ein, daß sich ein Einverständnis so lange nicht erzielen lassen wird, als die Feindseligkeiten im anderen Lager nicht eingestellt werden und einem dauernden Einvernehmen Platz machen. Man kann nicht verlangen, daß man sich mit der Kandidatur von Männern einverstanden erkläre, die einerseits aus wirtschaftlichen Gründen bekämpft werden, andernteils aus ihrer Feindseligkeit gegen die bestehenden Einrichtungen kein Hehl machen.

Urlaube. Laut Marinekommandotelegramm wurde dem Kontradmiraal Friedrich Ritter Müller von Elstein ein viertägiger Urlaub für Wien bewilligt. 16 Tage Schlt. Johann Haracich (Ruffin und Ragusa). 14 Tage Elektro-Ing. Walter Dietrich (Osterr.-Ung.). 8 Tage Schbtri. Josef Tusch (Agram und Czernowitz).

Ein roher Sohn. Der 18 Jahre alte beschäftigungslose Albin Benassi mußte gestern verhaftet werden, weil er seinen Vater, seine Mutter, Schwester und Bruder schwer mißhandelte. Die traurige Szene spielte sich in der Familienwohnung, Via della Valle Nr. 12, ab. Der junge Bursche prügelte Vater und Mutter unbarbarisch durch, mißhandelte Schwester und Bruder solange, bis endlich die Wache herbeigerufen wurde. Die erschienenen Polizisten konnten den rohen Lungenichts nicht bändigen. Erst nachdem Verstärkung eingetroffen war, gelang es, den rasenden Menschen auf die Wachtube zu saugen, wo er wie ein wildes Tier gefesselt wurde. — Nach seiner Abführung in den Arrest erschienen Vater und Bruder des Verhafteten im Polizeiamte und baten mit aufgehobenen Händen, man möge sie von diesem Menschen befreien und seine Abgabe in eine Korrekptionsanstalt veranlassen.

Ein origineller Betrüger. Der in San Vincenti wohnende Bauer Giovanni Carich hatte beschloffen, drei Hasen, die er in der Stadt verkaufen wollte, so teuer als möglich an den Mann zu bringen. Ein Birt auf dem Comizioplatz war von den Tieren, die, fett und schwer, einen famosen Braten versprochen, so sehr entzückt, daß er ein Uebriges tat, um sie zu erwerben. Nachträglich stellte es sich leider heraus, daß

der Schein oft trüge. Der schlaue Bauer hatte nämlich in das Innere der Kadaver mehrere Steine praktiziert.

Erzähl. Gestern begab sich der ehemalige Armenhäusler Peter Franceschini, der seiner Versorgung infolge Trunkenheit verlustig wurde, ins Gebäude der Bezirkshauptmannschaft und veranstaltete dort einen großen Lärm, weil ihm die Gewährung einer Unterstützung abgeschlagen wurde. Da sich der berauschte Mensch nicht beruhigen wollte, wurde seine Verhaftung veranlaßt.

Verhaftung. Gestern wurde hier der 26 Jahre alte Tagelöhner Ludwig Gernak verhaftet. Er hatte während eines Kaufhandels einem gewissen Jakob Gernak übel mitgespielt und außerdem mehrere Personen weiblichen Geschlechtes durch öffentliche Nudität in ihrem Schamgefühl verletzt.

Schon wieder ein Flaubertgewehrschütze. Dieser Tage schoß in einer ziemlich belebten Straße ein Knabe nach Tauben und Singvögeln mit einem Flaubertgewehr und brachte dadurch die Passanten in keine geringe Gefahr. Wann wird mit diesem Unfug endlich aufgeräumt werden?

Die Kutscherplage. Gegen den Kutscher Silvestro Valentini wurde die Anzeige erstattet, weil er Pferd und Wagen in der Via Arena auffichtslos stehen ließ, während er im Wirtshause saß.

Verloren wurde eine goldene Broche mit drei Brillanten. Dieselbe möge gegen sehr gute Belohnung in der Via Carduzzi Nr. 31 abgegeben werden. — Verloren wurde deutsches Geld in Banknoten und Gold. Abzugeben bei der Polizei.

Im Gerichtssaal getötet. Aus Leipzig wird vom 16. d. gemeldet: Als heute nachmittags der vierte Zivilsenat des Reichsgerichtes eine Erbauspruchsklage des Kaufmannes Grosser aus Berlin abgewiesen hatte, zog der Kläger einen Revolver und feuerte gegen die Richterbank zehn Schüsse ab. Reichsgerichtsrat Wäner wurde schwer verletzt und der Schriftführer Straßburg durch einen Schuß in den Unterleib getötet.

Chefegen. Aus Bleggio Superiore in Südtirol wird geschrieben: Ein seltenes Geschenk bescherte das Los am Sonntag dem frühlichen Ehemann der Frau Leopolda Brochetti. Diese wurde von drei gefunden Mädchen entbunden. Um die drei Kinder hinsichtlich der Geburtsnachfolge zu erkennen, gab die vorfichtige Hebamme jedem ein seidenes Band um den Hals, und zwar der Erstgeborenen ein weißes, der Zweiten ein rotes, der Dritten ein grünes. Bei der Taufe erhielten die Kinder die Namen: Santa, Maria und Magdalena.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Türkei.

Konstantinopel, 16. November. (Priv.) Ein Telegramm des „Tachidromos“ aus Saloniki besagt, daß im Regierungspalais Souha zwischen Türken und Albanesen sich ein heftiger Streit entspann, welcher zuletzt in Tätigkeiten ausartete. Es sollen mehrere Personen verletzt und getötet worden sein.

Die Türkei gerüstet.

Wien, 17. November. (Priv.) Der in Bulgarien weilende türkische Botschafter wies darauf hin, daß sich die militärischen Verhältnisse in der Türkei in kurzer Zeit sehr wesentlich geändert hätten. Bulgarien könne heute seine Truppen nicht rascher ausheben als die Türkei und würde demzufolge gleich zu Beginn eines Krieges keine moralischen Erfolge erzielen, wie dies noch vor zwei Monaten angenommen wurde. Heute steht, so erklärte der türkische Botschafter ganz bestimmt, die Türkei vollständig gerüstet da. Wir sind imstande, 800 000 Mann ins Feld zu stellen, mehr also als Rumänien, Griechenland, Serbien und Bulgarien zusammen. Ein Krieg aber würde die Türkei in ihrer finanziellen und kulturellen Entwicklung um wenigstens zehn Jahre zurückwerfen, weshalb wir auch nur dann zum Schwert greifen, falls der Ehre der Nation nahegetreten werden sollte.

Kuba.

Kuba, 17. November. (Priv.) Die Präsidentenwahl ist ruhig verlaufen. General José Miguel Gomez wurde zum Präsidenten der Republik und Dr. Alfredo Bayas zum Vizepräsidenten erwählt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. Novemb. 1908.

Allgemeine Uebersicht

Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich nach SE verlagert und lagert heute über der Balkanhalbinsel. Ein neues Maximum ist im W aufgetaucht. Der N des Kontinents ist von einer intensiven Depression bedeckt. In der Monarchie größtenteils heiter, schwache Luftbewegung und strenger Frost, an der Adria heiter, schwache

Winde aus NW-SE. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist bewölkt, zeitweise Neigung zu Niederschlägen, Fortdauer schwacher bis mäßig frischer Winde aus dem NE-Quadranten, wärmer.
 Barometerstand 7 Uhr morgens 773.0 2 Uhr nachm. 773.6
 Temperatur 7 + 1.6 C. + 9.6 C.
 Regenzeit für Pola: 176.7 mm.
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 13.7.
 Ausgegeben um 3 Uhr 40 Min. nachmittags.

John Darrows Tod.

von Melvin S. Severn.

33 (Nachdruck verboten.)
 Wir alle hatten unbedingt einen langen entwickelten Strafprozeß erwartet, und nun handelte es sich nach dem einen Worte Latours: „Schuldig!“ nur noch um eine bloße Formalität. Ist es ein Wunder, daß wir überrascht waren?

Während wir uns allmählich von der Ueberraschung über die plötzliche Wendung der Angelegenheit erholten, hatte Maitland eine persönliche Unterredung mit dem Richter, mit dem er als chemischer Sachverständiger gut bekannt geworden war. Weder den Inhalt dieser Besprechung, noch der weiteren folgenden mit dem Vertreter der Anklage, mit Herrn Jenkins und anderen hat mir Maitland jemals mitgeteilt. Ich weiß nur, daß sich Herr Jenkins bei Wiederaufnahme der Verhandlung im Hintergrund hielt und Maitland im Interesse des Angeklagten wirken ließ.

Steckte ein Haselnußkern in der Schale einer Kokosnuß, so würde dieser Inhalt nach meiner Meinung zu der Hülle etwa im selben Verhältnis stehen wie der eigentliche Inhalt der meisten Gerichtsverhandlungen zu dem Formel- und Wortkram, in den er eingeschaltet ist. Darum will ich auch hier von einem ausführlichen Bericht über die Prozeßverhandlung absehen. Ich könnte ihn nicht geben, wenn ich wollte, und ich wollte nicht, wenn ich könnte.

Das Wichtigste war das Verhör, dem Maitland Herrn Latour und den Hauptzeugen der Anklage, Herrn Godin, unterwarf und das hier in seinen wesentlichen Teilen wörtlich wiedergegeben werden soll.

Als Maitland für die Verteidigung das Wort ergriff, sagte er:

„Etwa um halb acht Uhr am Abend des 22. April fand John Darrow in seinem Hause in Dorchester den Tod. Er starb in Gegenwart seiner Tochter, sowie der Herren Brown, Herne und meiner Person. Mittels eines kleinen Einschnitts am Halse wurde ein äußerst wirksames Gift in seinen Körper eingeführt, was seinen Tod zur Folge hatte. Diese Wunde bekennt der Angeklagte beigebracht zu haben. Ich möchte gern etwas genauer hören, wie er das hat unbemerkt tun können in Gegenwart nicht nur seines Opfers, sondern fünf weiterer Personen, die dicht dabei saßen. Herr Latour, treten Sie, bitte, in den Zeugenstand!“

Als Herr Latour dieser Aufforderung Folge leistete, ging eine Woge unterdrückter Aufregung durch den Saal. Jeder spannte sich aufs äußerste, und jedes Ohr war begierig, sich seine Silbe entgegen zu lassen. Was ließ sich für einen Mann tun, der sein Verbrechen gestanden hatte, und wie war die Tat ausgeübt worden, die für uns alle so lange ein Rätsel geblieben war?

Maitland fragte:
 „Haben Sie mich jemals vor diesem Tage gesehen?“

„Meines Wissens nicht.“
 „Kannten Sie John Darrow?“

„Ja.“
 „Wie lange haben Sie ihn gekannt?“

„Etwa sechs Monate — vielleicht sieben.“
 „Wie waren Ihre Beziehungen zu einander?“

„Ich verstehe nicht. — Wir spielten zusammen.“
 „Wo?“

„In dieser Stadt — Decaturstraße.“
 „Was veranlaßte Sie, ihn zu töten?“

„Er betrog mich beim Kartenspiel, und ich schwor, es ihm heimzuzahlen.“
 „Hatten Sie noch einen andern Grund?“

„Ich war ihm zwölfhundert und sechsunddreißig Dollars schuldig, die ich mir von ihm in der Hoffnung auf einen Glückswechsel lieh. Durch falsches Spiel gewann er mir aber alles wieder ab, und als ich dann meine Schuld nicht begleichen konnte, drückte er mich schwer.“

„Sie sagen, das war in der Decaturstraße. — Wann?“

„Ich weiß nicht mehr.“
 „In welchem Monat war es?“

„Im März. Anfang März.“
 „Sind Sie sicher, daß es im März war?“

„Ja.“
 „Meines Er, daß es zwischen dem 1. und 15. März war?“

„Ja ich bin sicher, es war vor dem fünfzehnten März.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Rur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Dame française sérieuse cherche leçons à Pola, à partir du mois novembre. Prière aux familles de s'adresser à Mademoiselle B., Wien I., Spiegelgasse 23, II. Stiege, I. Stock. 3665

Stubenmädchen sucht tagsüber Stelle. Briefe unter „Deutsch“ an die Administration, 3807

Stellung als Offiziersdiener oder auf einem Schiff als Caposervo sucht ein junger, gewandter Mann, der böhmisches und deutsch spricht. Adresse in der Administration. 3804

Cüchtige Friseurin empfiehlt sich der p. t. Damewelt von Pola zum Frisieren in und außer dem Hause. Sämtliche Modefrisuren, Ondulieren, Kopfwaschen mit amerikanischem Haartrockenapparat. — **Marie Keshann**, früher Admiralsstraße Nr. 2, jetzt **Via Cefis** Nr. 4. — **Ede Via Tartini**. 3330

Komptoiristin wird aufgenommen. Maison Fris, Piazza Carl 1, 2. Stod. 3690

Deutsche Bedienerin wird gesucht zur Aushilfe. Näheres in der Administration zu erfragen. 3788

Cüchtige Schneider werden aufgenommen. Maison Fris, Piazza Carl 1, 1. Stod. 3691

Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung, Zimmer und Küche mit Kabinett. Anträge an die Administration. 3791

Anlaßlich des Ausbaues der Stanabahn sind zwei Bauvläche, jeber von zirka 400 Quadratmeter Größe und einem daraufgebauten Hause zu verkaufen. Näheres in der Administration. 3801

Zwei unmoblierte Zimmer mit Terrasse, elektrischer Beleuchtung und Garten in der Spitalstraße zu vermieten. Anfragen postlagernd Policarpo unter „Eureta“. 3806

Alleinstehendes Häuschen mit fünf Zimmern, Via Selgoland Nr. 57, wird jetzt adaptiert und mit Gas und Wasser eingerichtet. Ab 1. Dezember zu vermieten. Konrad Karl Egner, Via Vesughi 14. 3799

Zu vermieten ein großes, eventuell ein kleines unmobliertes Zimmer, auch als Kanzlei geeignet. Via Arena Nr. 2, 2. Stod. Tür 2. 3799

Mobliertes Zimmer mit separiertem Eingang, eventuell bei alleinstehender Dame, gesucht. Zuschriften unter C. D. an die Administration. 3792

Kleines Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via S. Martino 26, 1. Stod. 3795

Zwei Kasellier, einer für Salon, einer für Speisezimmer, werden gekauft. Adresse an die Administration. 3798

Gut erhaltene Zither ist zu verkaufen. Wo — sagt die Administration. 3805

Wegen Heberfiedlung sind Möbel und sonstige Hausgeräte sofort zu verkaufen. Via Flavia Nr. 5, I. Stod. 3808

Muszaken von Cuh, Stoffen, Papier und Leder befohrt Maison Fris, Piazza Carl 1. 3690

Chemische Putzerei und Färberei H. Sidenberg u. Gellow, in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fris“, Piazza Carl 1, I. Stod. 3690

Plittierarbeiten übernimmt Maison Fris, Piazza Carl Nr. 1, I. Stod. 3690

Erster Kleidermacher Salon Hopodarz, Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3637

H. d'Equivillet, Untersee- und Tauchboote. — Nr. 3.60.

Bauer, Das Motorboot und seine Behandlung. — Nr. 3.60.

Auf dalmatinischen Forts, Vom Reichsratsabgeordneten Einspinner. — Nr. 2.40.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)



Avis für Weintrinker.

Soeben eingetroffen! **Vorzüglicher Luttenberger Weißwein**. Gut abgelagert. — Preis-

würdig.

Wr.-Neustädter Krennwürstel!

Frühstückstube Winhofer nächst der Port' Aurea.

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.



Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfeht große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen-

genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3694 **Rudolf Wunderlich.**



Jede Art von Buchbinder-**Arbeiten**, übernimmt **Sof. Semipotic**, Pola, Piazza Carl 1.



K. k. priv.

Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA

(PIAZZA FORO)

verzinst:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

derzeit mit 4 Prozent p. a.
 (Die Rentensteuer trägt die Anstalt aus Eigenem);

übernimmt:

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,
 Verwahrung und Verwaltung von Effekten.
 Eskompte von Wecheln.
 Gewährung von Baukrediten.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).

3366

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

offeriert den p. t. Gästen vorzügliches **Mittagsabonnement** zu entsprechend ermäßigten Preisen bei eventuell Monatszahlung. — Vorzügliche Wiener und Prager Küche. Echtes Pilsener Urquell.

Gut geheizte Restaurationslokalitäten.

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Floricitin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift K 8.80. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Than, Wien III., Postfach 5. 2571

Steckenpferd-Lilienmilchseife
Das Original
aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen
Erzeugt zart, weiße Haut und reinigt, von Sommerprossen freie, Teigt, Mittenen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anrechnungsschreiben! 2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man sehe genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Verlag: Dr. Walter Lepel, Drogerie, Parkstr. 10, 1000 Berlin.

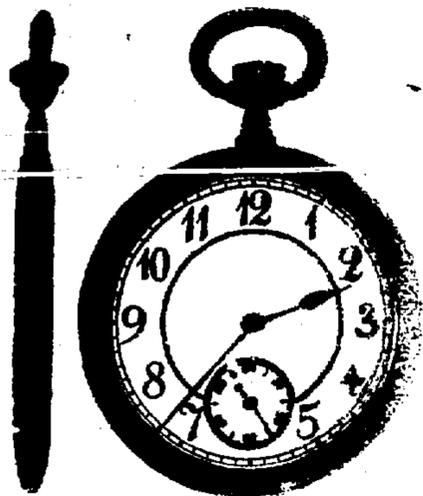
Für die langen Winterabende
empfiehlt sich der Familienleseklub der Buchhandlung Schmidt, Foro 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Lesegebühr von 60, 40 oder 30 Hellern neun illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen einen geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 3693

Neuheiten! Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!
Unentbehrlich für Jedermann! 3696
Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!
K 2-40, K 3—, K 4— per Stück samt Batterie.
Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrässeln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate „Soxhlet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 3282



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.
Blau- oder Schwarztahl-Cylinder-Remonteir in ganz flach. Gehäuse K 9.—, Silbergeh. K 13.—, in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 56.—, in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10.—

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind

Original-Janus-Feuerzeuge.



Sensationelle Neuheit!
Deutsches Reichspatent. D. R. G. M.
Für Raucher unentbehrlich!
Per Stück K 1.40
bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Gasglühlicht-Unternehmung G. Fano, Pola

Via Sergia Nr. 13.

Großes Lager:

- Apparate und Glühkörper, für Gasglühlicht jeden Systems und Qualität.
- Glühkörper „Triumph“ mit unerreichbarer Lichtstärke und Dauerhaftigkeit Kr. — 60. 3778
- Glühkörper „Elipt“, Glühlörper für „Grün“-Apparate; Glühlörper für Petroleumlampen.
- Gasglühlichter Kr. — 20. Watten Zylinder Kr. — 60.
- Automatische Leuchtöhler, Gloden und Zylinder etc.
- Elektrische Taschenlampen, Apparate u. Glühlörper, System „Doutermann“, mit 50 Prozent Ersparnis an Gas Alles zu niedrigen Preisen.

*) Die P. T. Käufer werden aufmerksam gemacht, jedesmal ausdrücklich die Glühlörper „Triumph“ zu verlangen, welche in meinem Laboratorium mit einem speziellen Apparat abgebrannt und direkt auf den Apparat aufmontiert werden.

Ausgezeichneten und wohlschmeckenden schwarzen

Kaffee

auf dem neuartigen Dampfapparate zubereitet, ferner Milchkaffee, Tee, Schmetten, Schokolade, Punsch, Appie etc., bekommt man stets frisch zu jeder Tageszeit in der mehrfach ausgezeichneten

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen u. d. Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Echte englische und überseeische Papiere

in Kartons und Mappen.

Zu haben in Pola bei Jos. Krmpotic

Piazza Carli Nr. 1.